

Jets starten wegen Helikopter durch

FLUGHAFEN Boeing und Airbus brechen Anflug ab

Von
Alexandra Dehne

FRANKFURT. Ist es vergangenen Sonntag gegen 10.20 Uhr zu einer gefährlichen Annäherung zwischen zwei Flugzeugen und einem Rettungshubschrauber nahe der Northwest-Landebahn gekommen oder nicht? Fakt ist, dass zwei Maschinen, eine Boeing 767-300 und ein Airbus A320, ihren Landeanflug nahe Flörsheim abgebrochen haben und durchgestartet sind. Dieser Vorgang selbst ist nichts Ungewöhnliches und passiert regelmäßig. Grund dafür ist diesmal allerdings ein Rettungshubschrauber, der von Offenbach Richtung Mainz flog, und der Anfluglinie der beiden Flugzeuge sehr nahe gekommen ist, wie anhand der Flugspuren im Internet auf „Casper“ deutlich ersichtlich ist.

Zur Boeing, die vor dem Durchstarten bereits auf rund 1400 Fuß (425 Meter) gesunken war, hat der Hubschrauber noch einen horizontalen Abstand. Der nachfolgende A320 und der Hubschrauber aber kreuzen sich laut den Flugspuren auf „Casper“

– der Hubschrauber in etwa 800 Fuß (240 Meter), der Airbus in etwa 1600 Fuß (485 Meter).

Nach Einschätzung von Berthold Fuld, Sprecher des Deutschen Fluglärmdienstes, sei es zu einer Staffelunterschreitung gekommen, so dass vermutlich das Kollisionswarnsystem angesprochen habe und die Flugzeuge nach oben ausgewichen seien. „Dieser Vorfall dürfte als Störung behandelt werden.“ Die Lotsen hätten die Flugzeuge nicht landen lassen dürfen oder dem Hubschrauber eine nördlichere Route vorschlagen müssen, falls genug Zeit bestanden hätte.

Nach Auskunft der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BFU) in Braunschweig gebe es keinen allgemeingültigen Staffelnungsabstand, sondern der Lotse im Tower habe die Möglichkeit, auf Sicht zu staffeln, wenn er alle Beteiligten sehen könne. Als schwere Störung wird der Vorfall vom Sonntag bisher noch nicht behandelt. Die BFU habe keine Meldung von der Deutschen Flugsicherung erhalten, was normalerweise zuverlässig funktioniere, so Christian Blanke von der BFU.